Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

24.3.1886 (No. 70)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 24. März.

№ 70. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 17. März d. J. gnädigst geruht,

den Bahnverwalter Josef Henn in Heidelberg der Generaldirektion der Großherzoglichen Staatseisenbahnen zur Dienstleistung zuzutheilen,

den Bahnverwalter Eberhard Mütsch in Bruchsal nach Heidelberg zu versetzen und

den Bahnexpeditor 1. Klasse Karl Sievert zum Oberbuchhalter bei der Generaldirektion der Großherzoglichen Staatseisenbahnen zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 23. März.

Aus einer großen Reihe deutscher Städte liegen heute Nachrichten über die **Feier des Geburtstages** Sr. Majestät des Kaisers vor. Wir verzichten auf die Wiedergabe der einzelnen Meldungen, weil es in der Natur der Sache liegt, daß die Empfindungen verehrungsvoller Liebe und Dankbarkeit für den Kaiser, die diesem Tag ihre Weihe geben, im Wesentlichen überall in ähnlicher Weise in die Erscheinung getreten sind; aber man darf konstatiren, daß alle jene Meldungen übereinstimmend die lebhafte und begeisterte Antheilnahme der Bevölkerung an den festlichen Veranstaltungen des Tages hervorheben. Von den sympathischen Artikeln, welche die Presse des Auslandes vielfach der Geburtstagsfeier des deutschen Kaisers gewidmet hat, mag hier derjenige des Wiener „Fremdenblattes" erwähnt sein. Das Fremdenblatt sagt: Oesterreich-Ungarn denkt heute in pietätvoller Sympathie des ehrwürdigen Herrschers des Nachbarreiches, der unserem Monarchen in inniger Freundschaft ebenso verbunden ist, wie das deutsche Reich der österreich-ungarischen Monarchie. Selten wurde einem Monarchen so einmüthig von allen Nationen solche Verehrung und Sympathie bezeugt, wie heute dem Kaiser Wilhelm.

Die durch Gladstones irischen Güterankaufsplan hervorgerufene Krisis im **englischen Ministerium** dürfte trotz der Versuche, die während der ganzen vorigen Woche zur Ausgleichung der Meinungsverschiedenheiten stattgefunden haben, doch noch zum Rücktritte Chamberlains und Trevelyans führen. Große Hoffnungen hat man in den ministeriellen Kreisen Londons auf diese Versöhnungsversuche auch niemals gesetzt; wenn Gladstone seinen Kollegen eine Umarbeitung seines Planes in Aussicht stellte, so erschien es doch kaum möglich, den letzteren in solcher Weise umzugestalten, daß die Bedenken Chamberlains und Trevelyans weichen mßu. Vor die Wahl gestellt, entweder die Grundgedanken seiner irischen Politik zu opfern oder sich von mehreren Mitgliedern seines Kabinets zu trennen, konnte aber Gladstone nicht lange schwanken. Er hat an seinem Plane festgehalten in der Ueberzeugung, daß er durch die Uebernahme der Regierungsgeschäfte die Verpflichtung zur Lösung der irischen Frage oder wenigstens zu einem praktischen Versuch der Lösung eingegangen sei, und daß die von ihm hierfür vorgeschlagenen Mittel die einzig wirksamen seien. Es ist sogar wahrscheinlich, daß Gladstone bei den Bemühungen, die Gegner seiner irischen Politik in dem Ministerium zu halten, weniger auf einen wirklichen Erfolg rechnete, als einer Rücksicht der Höflichkeit und Kollegialität entsprechen wollte.

Dieser verbindlichen Behandlung der Angelegenheit entspricht es auch durchaus, daß die Minister, welche mit Gladstone's irischen Plänen nicht übereinstimmen, selbst nachdem sie sich definitiv zum Rücktritt entschlossen haben, diesen Schritt nicht sofort in schroffer Weise thun, sondern die Einbringung der irischen Gesetzentwürfe Gladstone's im Parlamente abwarten werden. Es liegt nämlich aus London heute folgende Nachricht vor:

„Daily News" erfährt, daß der Versuch, die Meinungsverschiedenheiten zwischen Gladstone, Chamberlain und Trevalyan bezüglich der irischen Landfrage zu beseitigen, fruchtlos geblieben sind. Chamberlain und Trevalyan beharren dem genannten Blatt zufolge auf ihrem Entschlusse, aus dem Kabinet zu treten, werden aber diesen Entschluß erst ausführen, nachdem Gladstone seine irischen Vorlagen beim Unterhaus eingebracht hat.

Unter der Ueberschrift „**Ernste Zeiten**" sagt der „Schwäb. Merkur": „Es geht ein finst'rer Geist durch unser Haus", so müssen Alle denken, welche die ungeschwächte Erhaltung der monarchischen Macht und Größe des durch so großartige Leistungen der Nation, unter der siegreichen Führung unseres erhabenen Kaisers, seines großen Staatsmannes und seiner glorreichen Feldherren, wieder aufgerichteten Deutschen Reiches nicht nur als einen Segen für Deutschland, sondern einen Gewinn für Ordnung und Frieden der Welt erkennen, wenn sie sehen müssen, daß in der so heiß herbeigesehnten höchsten Vertretung der Nation, dem Reichstage, statt der erwarteten Eintracht und Begeisterung für Erhaltung des so glorreich Errungenen neben offenbarer Feindschaft Parteizerklüftung herrscht, welche der großen Aufgabe schwere Hindernisse in den Weg legt. Hat es nicht den Anschein, als werde jedem Aufschwung ein Hemmschuh angelegt, derselbe aber da beseitigt, wo er drohendem Absturz vorbeugen soll? Was den Reichstag betrifft, so würden wir den Tag als einen der glücklichsten für die Nation betrachten, an welchem alle Parteien, die es ehrlich mit kräftiger monarchischer Macht und Wohlfahrt des Reiches halten, ihre kleinen Parteiunterschiede dem Heile des Ganzen zum Opfer bringen und unter dem glorreichen Reichsbanner die offenen und verkappten Feinde nationaler Macht und Größe bekämpfen wollten. Der Sieg wäre nicht zweifelhaft und die spätere Geschichte wäre nicht berechtigt, wenn sie auf unsere Zeit käme, zu berichten: was die Deutschen als Soldaten gut gemacht hatten, verdarben sie später als ihrer Aufgabe nicht gewachsene Politiker.

Deutschland.

* **Berlin**, 22. März. Die Feier des heutigen Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers wurde zur Zeit der Reveille durch einen Choral eingeleitet, welcher von dem Trompetercorps eines hiesigen Kavallerieregiments von der Kuppel der Schloßkapelle geblasen wurde. Im Laufe des Vormittages nahm der Kaiser dann die Glückwünsche, und zwar zunächst seiner nächsten Umgebung entgegen. Um 11 Uhr erschienen die Mitglieder der königlichen Familie und die hier eingetroffenen Allerhöchsten und Höchsten fremden Fürstlichkeiten zur Gratulation. Eine halbe Stunde später statteten die Personen des gesammten königlichen Hofes ihre Glückwünsche ab. Mittags um 12 Uhr brachten die aktiven und die zur Disposition stehenden Generale, sowie die Kommandeure des Leibregiments und der Leibkompanien und um 12½ Uhr die landsässigen Fürsten und deren Gemahlinnen ihre Glückwünsche dar. Um 1 Uhr Nachmittags emfing der Kaiser dann nur noch die aktiven Staatsminister zur Gratulation. Um 4 Uhr Nachmittags fand zur Feier des Tages im kronprinzlichen Palais Familientafel von ca. 40 Gedecken statt. Abends um 9 Uhr begann bei den Majestäten im Weißen Saal eine Soiree, zu welcher ca. 800 Einladungen ergangen waren.

An dem Festmahl der städtischen Behörden, welches in den prachtvoll geschmückten Festräumen des Rathhauses stattfand, nahmen 200 Personen Theil. Wie immer, wurden bei diesem Feste nur zwei Toaste ausgebracht, ersterer vom Oberbürgermeister auf den Kaiser, der zweite von dem Stadtverordnetenvorsteher auf die Kaiserin. Die Illumination, welche sich bis in die entferntesten Stadttheile erstreckte, war reich und prächtig, namentlich in der Wilhelmstraße, Leipzigerstraße und Unter den Linden, besonders in der Nähe des Palais sind alle Mittel der Beleuchtungskunst angewendet. Eine dichtgedrängte Menschenmenge durchzog die Straßen, überall herrschte musterhafte Ordnung.

— Se. Majestät der Kaiser hat auf Vorschlag Ihrer Majestät der Kaiserin der Gräfin Charlotte v. Rantzau in Seeburg bei Kiel und Frau Mathilde v. Guaita zu Frankfurt a. M. die erste Klasse der zweiten Abtheilung des Luisenordens mit der Jahreszahl 1865 verliehen.

— Dem General Grafen Lehndorff ist die Würde eines Oberburggrafen des Königreichs Preußen verliehen worden.

— Den Abendblättern zufolge verlieh Se. Majestät der Kaiser dem General v. Pape den Schwarzen Adlerorden. General v. Stiehle ist zum Chef des Ingenieur- und Pioniercorps und zum Generalinspekteur der Festungen, General v. Alvensleben zum kommandirenden General des 5. Armeecorps ernannt worden.

— Wie verlautet, wird der Bericht der kirchenpolitischen Kommission des Herrenhauses nicht vor Dienstag vertheilt werden. Man hält daran fest, daß die Vorlage am Freitag auf die Tagesordnung des Herrenhauses gesetzt werde. Dem Vernehmen nach bezieht sich einer der wesentlichsten Zusätze, welchen die Herrenhauskommission in die kirchenpolitische Vorlage eingefügt hat, auf die kirchlichen Seminare und auf die Konviktseminare, welche bis 1873 bestanden. Dieselben können, außer denen von Gnesen und Kulm — zu deren Wiedereröffnung es einer königlichen Verordnung bedarf — fortgeführt werden, unter der Bedingung, daß der akademische Lehrplan ihnen zu Grunde gelegt und dem Kultusminister die Namen der Lehrer zur Bestätigung mitgetheilt werden. Die Konvikte dürfen für Gymnasialschüler, Studenten und Seminarzöglinge eingerichtet werden; die Satzungen müssen dem Kultusminister vorgelegt werden. Nur Deutsche dürfen an diesen Anstalten als Erzieher beschäftigt sein; unter ähnlichen Bedingungen sollen auch Prediger- und Priesterseminare wieder eröffnet werden dürfen. Eine andere Vorschrift bezieht sich auf die Verwaltung der Demeritenanstalten und die Verweisung in dieselben. Die Bestimmungen der Vorlage, welche die Berufung an den Staat betreffen, sind dahin abgeändert, daß der zweite Abschnitt des Gesetzes vom 12. Mai 1873 außer Kraft tritt, es sei denn, daß es sich um kirchliche Entscheidungen über Amtsentsetzung und Gehaltsentziehung handelt. Die dem Mini-

---

Großherzogliches Hoftheater.

—k. „Benvenuto Cellini". (Schluß.) Im Mittelpunkte der Oper steht Benvenuto Cellini, der Hauptrepräsentant der Goldschmiedekunst des 16. Jahrhunderts. Bei aller künstlerischen Berühmtheit dem großen Publikum a priori weit weniger sympathisch, als z. B. ein Dichter (man denke nur an Hans Sachs, der im gleichen Jahrhundert schusterte und dichtete), sind seine menschlichen Eigenschaften und Erlebnisse noch weniger verlockend für eine dramatische Behandlung. Es ist nicht uninteressant, einen Vergleich anzustellen, inwieweit die französischen Librettisten die merkwürdigen Lebensschicksale des italienischen Goldschmieds, Bildhauers und Schriftstellers sich zu Nutze gemacht haben, und dabei zu beobachten, mit welchem dramatischen Ungeschick sie verfahren sind und wie wenig sie bei aller Freiheit und allem Weißwaschungseifer im Stande gewesen, uns den Helden nahe zu bringen. Die einschlägigen Werke enthüllen uns in Cellini einen Mann von großem Talente, von einem unermüdlichen Fleiße, von brennendem Ehrgeize, aber auch von einem leidenschaftlichen, hochmüthigen, streit- und rachsüchtigen Charakter. Nur wenige Eigenschaften sind es, die ein helleres Licht auf das sonst so dunkle Charakterbild werfen, vor allem die Liebe zu seiner Familie, die ihn trotz seines Abscheues gegen die Musik immer wieder dazu bringt, seinem Vater zu Gefallen die Flöte und das „Hörnchen" zu blasen, sodann seine Tapferkeit. Eine große Rolle spielen in seinem Leben wilde Raufereien und Zwiste. Sechszehn Jahre alt, wird er wegen einer Schlägerei verbannt, dann überwirft er sich mit seinem Bruder, mit seinem Vater, geräth in Streitigkeiten mit anderen Meistern, wodurch er sich genöthigt sieht, als Mönch verkleidet nach Rom zu entfliehen, wo ihn Papst Clemens II. unter seinen mächtigen Schutz nimmt. Doch auch hier läßt er sich verschiedene Vergehen: Widersetzlichkeit gegen den Bischof von Salamanca, eine Veruntreuung päpstlicher Juwelen, einen Mordversuch auf den Mörder seines Bruders, eine Ueberwerfung mit Papst Clemens zu Schulden kommen und muß endlich wegen eines nächtlichen Ueberfalles auf einen seiner Gegner entfliehen. Unter Paul III. wieder in Rom, ermordet er Pompeo, den Hauptanstifter der gegen ihn gerichteten Verfolgungen. Zwar geht ihm dieses Verbrechen ungeahndet hin, indem Paul III. den Grundsatz geltend gemacht haben soll: „In ihrer Kunst einzige Männer, wie Benvenuto, sind nicht streng an die Gesetze gebunden!"; doch wird er von der Familie Pompeo's verfolgt und entgeht mit Mühe einigen gegen sein Leben gerichteten Anschlägen. Später bringen ihn seine Feinde auf zwei Jahre in das Gefängniß, bis ihn der Kardinal von Ferrara für den König von Frankreich befreit. Hier genießt er die höchsten Ehren, verscherzt sich aber auch mehrfach die Gunst durch sein leidenschaftliches, übermüthiges Gebahren. Der Krieg mit England gibt ihm Veranlassung, einen Urlaub anzutreten. Untreu dem Könige von Frankreich, verpflichtet er sich dem Herzog Cosmus von Florenz, für den er die Perseusstatue arbeitet. Acht Jahre beschäftigt ihn unter oft sehr widrigen Verhältnissen und Kabalen dieses Kunstwerk. Endlich, 1519, ist die wichtige Stunde des Gusses gekommen. Da gerinnt das schon geschmolzene Metall, das Dachgebälk der Werkstatt fängt Feuer, Sturm und Regen dringen herein, endlich platzt noch der Ofen — der Guß aber ist wunderbar gelungen. Cellini wird hoch gefeiert und erhält den florentinischen Adel. Von da an weicht das Glück von seiner Seite. Lebensmüde tritt Cellini in den geistlichen Stand, verläßt denselben jedoch bald wieder, heirathet seine Haushälterin, geräth in immer drückendere Verhältnisse und stirbt — wieder ein armer Goldschmied 1571. Eine Vergleichung dieser Lebensskizze mit dem Operntexte ergibt, inwiefern de Wailly und Barbier sich auf die thatsächlichen Verhältnisse gestützt haben und was das Werk ihrer Phantasie ist. Geblieben ist vor allem die Ermordung Pompeo's (im zweiten Akte) und die sonderbare Rechtsprechung des Kardinals, ein wunder Fleck in der sonst dramatisch bedeutsamsten Scene. Die Theilnahme des Kardinals an dem Gusse des Perseus und seine Rechtsprechung wirken um so leichter komisch, als das feierliche, salbungsvolle Pathos des kirchlichen Würdenträgers im grellsten Widerspruch steht zu seinen trivialen Worten. Einige Citate mögen dies beweisen. Nachdem Balducci und Fieramosca ihre „heftigen Beschwerden" vorgetragen und Cellini als Mörder und als Räuber bezeichnet haben, thut der Kardinal den höchst ungnädigen Ausspruch: „Ermordung und Mädchenraub sogar, das ist zu arg bei meinem Leben, du hast dem Satan dich ergeben und fährst zur Höll' mit Haut und Haar!" Ohne aber sich weiter um solche Kleinigkeiten zu bekümmern, frägt er gleichsam in einem Athemzuge nach dem Gusse des Perseus und ist höchst aufgebracht über die Mittheilung, daß dieser noch der Vollendung harre. Gleichwohl läßt er mit sich handeln, als Cellini seine ungestüme Natur herauskehrt. „Du, Dämon, sprich, wie erlangt man deine Huld?" fragt er, und der keineswegs verlegene Cellini fordert Verzeihung seiner Schuld und Teresa's Hand. Der Kardinal behelligt Cellini zwar noch mit einigen Ehrentiteln, wie „verwünschter Wicht", „Gauner, du", gewährt aber alles und schließt die Verhandlung mit den feierlichen Worten: „Wenn du das Werk dann nicht vollbracht, dann sag' dem Leben gute Nacht, dann sei des Tod's gewärtig; steht Perseus nicht vor meinem Blick heute noch — winkt dir der Strick, nun schmiede selbst dir dein Geschick!"

Die Musik von Berlioz ist in hohem Grade originell, geistreich, charakteristisch, von einem glänzenden, schillernden und bestrickenden Farbenreichthum, überall bestrebt, der Eigenart der Personen und Situationen bis in die Einzelheiten einen bezeichnenden, sprechenden Ausdruck zu geben, wenn auch nicht immer frei von gesuchten, lärmenden Effekten. In letzterer Hinsicht wird schon die aus Motiven der Oper (namentlich dem breiten Kardinalsthema) gestaltete Ouverture in ihrer künstlerischen Wirkung beeinträchtigt. Ein glänzendes Meisterstück der Instrumentationskunst voll sprühenden Feuers, unwiderstehlicher Schilderungskraft, leuchtender Farbenschönheit ist die auf einem Tarantellamotiv der Oper basirende zweite Ouverture: „Der römische Karneval", welche Berlioz nach Vollendung der Oper als Konzertouverture geschrieben hat. Dieses Orchesterwerk muß um so

sterium zustehende Entscheidung bezieht sich auf die vermögensrechtliche Seite. Die Verweigerung kirchlicher Gnadenmittel wird nicht durch das Gesetz vom 13. Mai 1873 betroffen; auch die Stelle betreffs der Messen und der Verabreichung der Sterbesakramente im Nothfalle fallen nicht unter das Strafgesetz. In Waisen- und Rettungsanstalten, Mägdeherbergen und ähnlichen Anstalten sowie in Vorschulen können Krankenpflege- und ähnliche Orden, welche jetzt noch in Preußen bestehen, die Leitung der Verwaltung übernehmen. — Uebrigens meldet die „Post", die Abwesenheit des Bischofs Kopp bei Feststellung des Berichts über die kirchenpolitische Vorlage im Herrenhause sei lediglich auf geschäftliche Verhinderung des Bischofs zurückzuführen. Derselbe treffe in der Mitte der Woche in Berlin ein und werde sich an den Plenarsitzungen betheiligen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. März. Zur Feier des Geburtstages Kaiser Wilhelms fand gestern ein Festmahl deutscher Reichsangehöriger, etwa 250 an Zahl, statt. Der bairische Gesandte Graf Croy, der an Stelle des erkrankten deutschen Botschafters Prinzen Reuß den Vorsitz führte, brachte den Trinkspruch auf den Kaiser Franz Joseph, Dr. Russell auf den Kaiser Wilhelm aus. Die Versammlung sandte ein Glückwunschtelegramm an den Kaiser ab. — Der Zollausschuß des Abgeordnetenhauses berieth den Antrag Jaworski, betreffend die Getreidezölle. Auf eine Anfrage erklärte der Sektionsrath Kalchberg, die Regierung beabsichtige allerdings eine ähnliche Vorlage wie im Vorjahre einzubringen. Dies sei bisher nicht geschehen, weil sich die Verhandlungen mit Ungarn bezüglich der Petroleumzölle verzögerten. Nach erfolgeer Einigung werde eine derartige Vorlage eingebracht werden.

Triest, 22. März. Zur Vorfeier des Geburtstagsfestes Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm fand gestern ein Festbankett der deutschen Kolonie statt, welches der Generalkonsul Freiherr von Lutteroth mit einem Toast auf den Kaiser von Oesterreich eröffnete, worauf der Vorstand der deutschen Unterstützungskasse den Toast auf den deutschen Kaiser ausbrachte.

Belgien.

Brüssel, 22. März. Der gestrige Tag und Abend verliefen hier durchaus ruhig und die Ordnung wurde nicht gestört. Dagegen wird aus Seraing gemeldet, daß dort Abends gegen 8 Uhr in einer Straße Unruhen entstanden. Auf die Soldaten wurde aus Revolvern geschossen. Die Angegriffenen erwiderten das Feuer. Um 9 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt, in der Nacht kamen jedoch in Seraing neue Unruhen vor. Die Arbeiter schnitten die Gasleitungen ab und griffen in der dadurch geschaffenen Dunkelheit die Gendarmerie mit Revolverschüssen an, wobei ein Brigadier verwundet wurde. Die Arbeitseinstellung greift weiter um sich, indem auch in Ons ein neuer Strike in den Kohlengruben ausgebrochen ist. Zwei Bataillone Karabiniers gingen dorthin ab. Der Kriegsminister ist in Lüttich eingetroffen und begibt sich nach Seraing.

Frankreich.

Paris, 22. März. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde in weiterer Verhandlung der Antrag Michelet betreffend die Oeffentlichkeit der Sitzungen des Pariser Gemeinderaths und des Generalraths der Seine angenommen. Die Kammer setzte hierauf die Berathung über die Eisenbahntarife fort. — Der Senat beschäftigte sich heute wieder mit der zweiten Berathung der Vorlage des Elementarschulwesens. — Nachrichten aus Decazeville, woselbst die Arbeiten teilweise wieder im Gange sind, melden, daß die Mehrzahl der Strikenden bei ihrem Widerstand verharrt, infolge der von verschiedenen Seiten, namentlich von Gemeinderäthen erhaltenen Ermuthigungen und Hilfsgeldern.

— Nach einer Depesche des Generals Barnet ist die Cholera in Tonkin vollständig erloschen.

Großbritannien.

London, 22. März. Die Mehrzahl der Morgenblätter widmet dem Geburtstage des Kaisers Wilhelm sympathische Leitartikel, in denen besonders die Erfolge des Kaisers bei der Erhaltung des Weltfriedens rühmend hervorgehoben werden. Bei dem Grafen Hatzfeldt fand gestern Abend zur Feier des Geburtstages des Deutschen Kaisers ein Festmahl statt.

London, 22. März. Im Unterhause theilte Kimberley mit, eine größere Abtheilung von Aufständischen sei bei Yemethen in Birma verhaftet. Die benachbarten Stämme unterhielten freundschaftliche Beziehungen mit dem englischen General. — Der Unterstaatssekretär des Kriegsamtes, Bannermann, erklärte in Bezug auf Egypten, es sei eine abermalige Zurückziehung der britischen Truppen nach Assuan beschlossen und erfolge, je wie die lokalen Umstände es gestatteten; die Grenze und Wady Halfa würden dann die egyptischen Truppen halten. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Bryce, theilte mit, es sei kein Abkommen mit Italien in Betreff einer permanenten Besetzung Massauahs getroffen, Italien sei seiner Zeit von Granville informirt und habe sich darüber mit der Pforte zu verständigen, und erklärte ferner, obwohl Egypten einen Theil der Kosten für die Okkupationsarmee tragen sollte, mache doch seine finanzielle Lage die sofortige Zahlung dieses Betrages unmöglich. Die finanzielle Lage Egyptens bessere sich fortdauernd. Er hoffe, daß Egypten in nicht zu ferner Zeit seinen Verpflichtungen nachkommen könne. — Auf eine Anfrage wegen englischer Kohlenstationen und der Vertheidigung des Handels durch Kriegshäfen erklärte die Regierung, die betreffenden Bauten dauerten fort, England sei im Stande, den Angriff der stärksten Seemacht, ja sogar zwei vereinter Seemächte abzuweisen. Er glaube, am Ende des laufenden Finanzjahres würden auch die Handelshäfen im Stande sein, einem Invasionsgeschwader entgegenzutreten. Darauf verwarf das Unterhaus mit 187 gegen 166 Stimmen den von Gladstone als verfassungswidrig bekämpften Antrag Howard Vincent's, die Staatsbeiträge für das Freiwilligenkorps zu erhöhen. — Der Kriegsminister begründete sodann das Kriegsbudget. Er bemerkte, die Regierung und das Land wünschten die baldmöglichste Verminderung der Okkupationsarmee in Egypten; wann und inwieweit dies aber möglich, sei noch nicht zu übersehen. Die Heeresvermehrung um 9673 Mann sei durch die Rücksicht auf den Schutz der Nordwestgrenze Indiens veranlaßt. Das Haus genehmigte die Heeresstärke von 151,867 Mann, sowie den eingestellten Löhnungsbetrag.

Rußland.

St. Petersburg, 22. März. Anläßlich des Geburtstages des Kaisers Wilhelm gratulirten heute in der deutschen Botschaft Großfürst Konstantin Nikolajewitsch, von Giers, Blangali und andere Würdenträger. Nachmittags war Diner bei dem Kaiserpaar in Gatschina, woran Mitglieder der deutschen Botschaft theilnahmen.

Serbien.

Belgrad, 22. März. Die Bahnstrecke Nisch-Branja-türkische Grenze wurde durch eine Probefahrt eröffnet. Die Regierung übernimmt den Betrieb, aber erst nach Herstellung des Anschlusses an Salonichi. — Der König ist aus Nisch zu dauerndem Aufenthalt hier eingetroffen.

---

durchschlagender wirken, wenn es mit einem solchen Feuer, einem rhythmischen Schwunge und einer lebendigen Schattirung dargeboten wird, als dies vorgestern der Fall war. Die Oper selbst ist reich an schönen, wahr empfundenen und wirkungsvollen Gesangstücken, und noch reicher an farbenprächtigen orchestralen Tonmalereien und charakteristischen Pointen. Aus dem ersten Akte erwähnen wir besonders den fröhlichen, durch eine schöne Klangwirkung ausgezeichneten Maskenchor mit seinem parodistisch-klagenden de profundis, Teresa's anmuthige, reich verzierte Cavatine, das ausdrucksvolle, warm empfundene Duett zwischen Cellini und Teresa, das nachfolgende kunstvoll gefügte Terzett, den lebendigen, humorvollen Schlußchor. Im zweiten Akte interessiren in hohem Grade der melodisch und harmonisch einfache, dabei hinreißend schwungvolle Gesang der Goldschmiede, das groteske, den um seine Zechinen bangenden und klagenden Wirth zu den übermüthigen, lebensfrohen Goldschmieden in einen prächtigen Gegensatz bringende Intermezzo in der Weinschenke, Ascanio's Arie. Den Höhepunkt erreicht dieser Akt und die Oper mit dem Finale, einer glänzenden, alle Sinne vollauf beschäftigenden Schilderung des römischen Karnevals. Hier fühlt sich Berlioz Herr und Meister, hier entfaltet er seine ganze Charakterisirungs- und Schilderungskunst in den originellsten, bezeichnendsten Melodien, Rhythmen und Harmonien, den reichsten, lebhaftesten Farben. Der Tondichter hat es namentlich schon zu Anfang meisterhaft verstanden, die verschiedenen Elemente zusammenzufassen und doch in all' dem Summen und Schwirren, Jubeln und Singen die einzelnen Gruppen und Gestalten (die marktschreierischen Possenreißer, die fröhliche, schaulustige Menge, den behäbigen Balducci, die schmerzlich bewegte Teresa) in ihrer eigenthümlichen Weise und nach den sie beherrschenden Stimmungen zur Geltung zu bringen. Auch der dritte Akt enthält musikalisch fesselnde Gesänge und Scenen, z. B. den eigenartigen Chor der Gießer, das zwischen Wehmuth und Fröhlichkeit schwankende Lied Ascanio's, den mit dem ernsten Chor der Büßermönche sich vermischenden andachtsvollen Gesang Teresa's und Alcanio's, das Duett Teresa's und Cellini's. Die Aufführung ließ nach jeder Richtung die größte Sorgfalt der Inscenirung und Einstudirung erkennen. Eine Wiederholung des Werkes wird uns Gelegenheit bieten, näher auf die hervorragendsten Einzelleistungen einzugehen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 23. März.

Heute ist über das Befinden Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs nachfolgendes Bulletin erschienen:

Gestern Nachmittag sich einstellende Athembeschwerden steigerten sich unter zeitweisem Wiederauftreten eines pleuritischen Schmerzes bis zum Abend, doch folgte diesen Erscheinungen eine gute Nacht mit wenig unterbrochenem, ruhigem Schlaf. Die Athembeschwerden sind heute Morgen nicht wieder aufgetreten, die örtlichen Veränderungen stehen noch auf der gleichen Höhe wie gestern. Fiebertemperatur heute wieder etwas angestiegen. Affektion der Gelenke sehr gering.

(Gez.) Dr. Tenner.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag den Vortrag des Staatsrath Nokk und Abends denjenigen des Geheimerath Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen.

Heute Nachmittag ist Geheimerath Kußmaul wieder hier eingetroffen und wie bisher im Großherzoglichen Schlosse abgestiegen.

Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen hat nach beendeter Kur in Amsterdam Sich am 19. d. Mts. nach Hamburg begeben, wo Höchstdieselbe mit Ihrem aus Schweden kommenden Gemahl, Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen zusammentraf. Kronprinz und Kronprinzessin reisten dann am 21. d. Mts. nach Berlin, von wo Höchstdieselben wahrscheinlich nächsten Donnerstag für einige Tage hier eintreffen werden.

—s (Das Großh. Realgymnasium) veranstaltete Samstag Abends 7 Uhr zur Feier des 90. Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm ein Schulfest in der glänzend erleuchteten Turnhalle. Wie seit einer Reihe von Jahren zog diese vaterländische Feier auch diesmal wieder eine große Zahl Theilnehmer aus allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung an, so daß die geräumige Halle kaum alle zu fassen vermochte. Hatte schon das Programm einen von einer Idee getragenen einheitlichen Verlauf der Feier versprochen („Deutsche Ideale in Wort und Lied"), so hinterließ auch die deklamatorisch-musikalische Aufführung selbst in den Festtheilnehmern einen durchaus freundlichen Eindruck. Waren doch die einzelnen Nummern des Programms mit jugendlicher Begeisterung und Hingabe seitens der Vortragenden und Sänger erfüllt. Die Festrede des Herrn Direktor Kappes, in enger Beziehung zu dem Festprogramm stehend, behandelte in gedankenreicher Ausführung den Begriff des Idealen im Hinblick auf die vaterländische Feier und deren Mittelpunkt, den greisen Heldenkaiser, nach seinen Quellen, seinen Zielen und seiner Gestaltung im Leben des Einzelnen wie in dem Walten des Volksgeistes. Wie die Schülervorträge wegen ihrer Frische, der verständigen Auffassung und der Neuheit des Gebotenen überaus wohlgefällig aufgenommen wurden und von allseitigem Bemühen zeugten, das Beste zu leisten, so verdient insbesondere auch Herr Gesanglehrer G. Reuther mit seinem wohlgeübten Schülerchore volle Anerkennung. Die theilweise nicht leichten Gesänge, die von den Schülern aller Klassen mit eben so großer Sicherheit und Gewandtheit als gut abgestuftem Ausdrucke und musikalischem Verständnisse vorgetragen wurden, geben das beredte Zeugniß, welche Bedeutung der Pflege des Gesangs von der Anstalt aus beigelegt wird.

‡ (Die Einnahmen der badischen Bahnen) betrugen im Monat Februar:

	aus dem Personenverkehr M.	aus dem Güterverkehr M.	aus sonstigen Quellen M.	Summa M.	Januar und Februar M.
nach provis. Feststellung 1886	589,542	1,479,260	221,034	2,289,836	4,502,221
nach provis. Feststellung 1885	588,774	1,530,756	201,878	2,321,408	4,686,306
nach definitiver Feststellung 1885	591,391	1,556,772	230,088	2 378,251	4,819,740
Im Jahre 1886 gegen die provisorische Einnahme des Jahres 1885 .. mehr	768	—	19,156	—	—
weniger	—	51,496	—	31,572	184,085
und gegen die definitive Einnahme des Jahres 1885 .. mehr	—	—	—	—	—
weniger	1,849	77,512	9,054	88,415	317,519

* (Kaiserfeier des Leib-Grenadierregiments.) In der Festhalle, die für diesen Abend ein reiches dekoratives Gewand angelegt hatte, hielt gestern das Leib-Grenadierregiment Nr. 109 seine Kaiserfeier ab. Die Kapelle des Regiments unter der Leitung des Herrn Musikdirektor Böttge leistete Hervorragendes und der an den musikalisch-theatralischen Theil des Abends sich anschließende Festball verlief in flottester Weise.

⊠ **Baden**, 22. März. (Kaisers Geburtstagsfeier. — Bürgerausschußsitzung.) Das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers wurde auch in hiesiger Stadt festlich begangen, und zwar mit Glockengeläute am Vorabend sowie am Festtagmorgen, Beflaggung der Stadt, Festgottesdienst in der katholischen und evangelischen Stadtpfarrkirche, Festessen im „Peters.h. Hof" und Festkonzert im Konversationshaus unter Mitwirkung zweier auswärtiger Künstler, des Herrn Concertmeister Henri Petri, Professor am Konservatorium in Leipzig, und der Frau Marie Basta, Kgl. bayerische Hofopernsängern in München. Beim Festessen brachte Herr Oberschulrath a. D. Stadtrath Gruber in schönen Worten den Toast auf den Kaiser aus. Die beiden hiesigen Militärvereine begingen die Geburtstagsfeier gestern Abend mit einem gemeinsamen Bankett im Hotel Baldreit, dessen harmonischer Verlauf die Theilnehmer in hohem Maße befriedigte. Es war das erste Mal, daß sich die beiden Vereine zur gemeinsamen Feier des denkwürdigen Tages vereinigt hatten, und es darf diese erfreuliche Thatsache wesentlich den eifrigen Bemühungen der Vorstände beider Vereine, der Herren Premierlieutenant a. D. Zimmer und Vorschußvereinskontroleur Schäfer, zugeschrieben werden. — Am verflossenen Samstag war der Bürgerausschuß, unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeister Gönner, schon wieder zu einer längeren Sitzung versammelt. Den Hauptgegenstand der vierstündigen Berathung bildete die vom Stadtrath gemachte Vorlage wegen Erbauung eines neuen Volksschulgebäudes auf dem sog. Fortunagut, welches in drei Stockwerken 16 große Schullokale nebst Aula, sowie im Erdgeschoß eine Turnhalle erhalten, auch mit einer großen Terrasse am Eingang zum Gebäude versehen werden soll. Nach den vorgelegten Plänen wird das Schulhaus ein schöner monumentaler Bau werden und mit dem in der gleichen Straße projektirten neuen Amtsgerichtsgebäude jedenfalls eine stattliche Zierde des dortigen, neuanzulegenden Stadtviertels abgeben. Der Kostenaufwand ist zu 305,000 M. veranschlagt, welche Summe auf dem Wege der Anleihe zu beschaffen ist. In der Hauptsache erhielt die Vorlage die Zustimmung der Versammlung, jedoch konnte man sich über die Platzfrage vorerst noch nicht einigen und wurde ein Antrag des Stadtverordneten Lithograph Stanislaus Kah u. Gen., dahingehend, die Beschlußfassung zu vertagen und das Projekt an eine vom Bürgerausschuß aus seiner Mitte zu ernennende Kommission zur nochmaligen Prüfung zu verweisen, angenommen. Sodann genehmigte die Versammlung den Bau eines neuen Spritzenhauses an derselben Straße mit einem Aufwand von 33,000 M., ferner mit 28 gegen 21 Stimmen die Verlegung und Verbreiterung der Quettigstraße (welche zur Molkenanstalt führt) mit einer Ausgabe von 13,000 M. sowie endlich die Anlage einer Verbindungsstraße von der projektirten Balzenbergstraße zur Langenstraße, wozu nur 4000 M. erforderlich sind, da das benöthigte Gelände vom Eigenthümer, Holzhändler Lorentz, welcher allerdings den meisten Nutzen von der neuen Straße haben wird, unentgeltlich abgetreten wird. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß die Mitglieder der Versammlung bei Beginn der Sitzung das neueste Bulletin über das Befinden des Erbgroßherzogs, welches vom Verlag des „Badeblattes" täglich telegraphisch bezogen wird, gedruckt in Form eines Extrablattes auf ihren Tischen vorfanden. Das freundliche Entgegenkommen der genannten Firma wurde dankbar anerkannt.

§* **Pforzheim**, 23. März. (Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers) wurde hier in sehr feierlicher Weise begangen. Am Samstag hatten das Gymnasium und die Realschule Schulfeierlichkeiten, bestehend in Deklamationen, Gesangsproduktionen und Festreden, veranstaltet, welche auch von Seiten der Einwohnerschaft sehr zahlreich besucht waren. Im Gymnasium, dessen Festakt um 4 Uhr in der Aula stattfand, hielt Herr Professor Dr. Reuß die warm-patriotisch gehaltene Festrede. Die Realschule beging ihre Festfeier Abends 6 Uhr in der Turnhalle, wobei Herr Direktor Bihler bei Beginn eine kurze, das betrübende Ereigniß der Erkrankung unseres geliebten Erbgroßherzogs betreffende Ansprache hielt. Die beifällig aufgenommene Festrede wurde von Herrn Professor Unser gehalten. Der Gartenbauverein beging am Sonntag Abend, wie alljährlich, eine Vorfeier, bestehend in Abendunterhaltung und einer Blumen- und Pflanzenausstellung. Der Festtag selbst wurde am Morgen durch Tagwache, Glockengeläute und Böllerschüsse eingeleitet. Um 10 Uhr fand ein sehr stattlicher Festzug vom Rathhaus aus zum Besuch des Gottesdienstes unter Vortritt des Feuerwehrmusikcorps statt, wobei sich namentlich auch die Herren Reserveoffiziere, sowie die Volksschüler, geführt von ihren Lehrern, betheiligten. Die Stadt war reich-

lich beflaggt. Um 1 Uhr war das Festessen im Gasthaus zur „Post“, wobei die Herren Stadtdirektor Pfister und Oberbürgermeister Kraatz mit größter Begeisterung von der zahlreichen Versammlung aufgenommene Trinksprüche auf unseren Heldenkaiser und die Großherzogliche Familie ausbrachten. Auf den Festabend hatten die Gesellschaft „Nebelhöhle“ sowie der Militär- und Kriegerverein noch besondere Festlichkeiten veranstaltet, welche, wie die vom Gartenbauverein begangene, durch patriotische Ansprachen, Gesangsvorträge u. s. w. reichlich gewürzt waren. Auch im hiesigen Theater fand vorgestern Abend ein Festaktus statt, bestehend in einem von Frau Direktor Dettlof zu Ehren des Kaisers meisterhaft vorgetragenen Prolog, verbunden mit lebenden Bildern. Am Mittag und Abend des Festtags produzirte sich die Feuerwehrmusik auf dem Marktplatz.

≏ **Heidelberg**, 22. März. (Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers.) Böllerschüsse und Glockengeläute leiteten heute Vormittag in unserer Stadt die Feier des 89. Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers ein. Die Witterung hatte für den heutigen Tag nicht viel versprochen, indem es gestern den ganzen Tag über geregnet hatte und auch heute in der Frühe noch ein dichter, trüber Wolkenschleier den Himmel verhüllte; aber im Laufe des Vormittags drang die Sonne siegreich durch und warmes, helles Frühjahrswetter begünstigte die vom schönsten Verlauf begleitete Kaiserfeier. Dem Programm gemäß fand in den Gotteshäusern sämmtlicher Konfessionen Festgottesdienst statt, dem sich die Parade der Garnison auf der Anlage anschloß. Nachmittag 3 Uhr fand im Hotel „Prinz Karl“ ein Festessen statt, an welchem die Spitzen der Behörden, das Offiziercorps und zahlreiche Bürger Antheil nahmen. Abends hielten in den verschiedenen Etablissements die vier Kompagnien des Bataillons ihre Abendunterhaltungen mit theatralischen Vorstellungen ab, zu denen sich die Offiziere und zahlreiche Gäste aus der Einwohnerschaft eingefunden hatten. Die Stadt trug dabei ihren reichsten Flaggenschmuck. Gestern Abend hatte in dem schön dekorirten Saale der „Harmonie“ seitens des Militärvereins ein Festbankett stattgefunden. Der erste Vorstand des Vereins, Herr Hofpaur, begrüßte die Anwesenden und feierte die Bedeutung des Tages in warm empfundenen Worten, mit einem Hoch auf den Kaiser schließend. Gesangs- und Musikvorträge wechselten in anregender Reihenfolge. Dem Hoch auf den Kaiser folgte ein solches auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog, durch Oberstlieutenant Begas ausgebracht; Herr Privatdozent Prof. Dr. v. Reichlin-Meldegg gab dem allseitigen und innigen Wunsche der baldigen Genesung Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs Ausdruck, worauf Herr Stadtdirektor v. Scherer unseres tapferen Heeres gedachte. Herr Oberbürgermeister, Dr. Wilckens, brachte dem Fürsten Bismarck in beredten Worten sein Hoch, während Herr Institutsvorstand Kröhlein, als zweiter Vereinsvorstand, die Reihe der offiziellen Toaste schloß mit einem Dank an die Behörden unserer Stadt für deren Unterstützung und Mitwirkung.

⊙ **Offenburg**, 23. März. (Kaisers Geburtstag. — Abschiedsfeier.) Die Kaiserfeier nahm hier einen sehr befriedigenden und würdigen Verlauf. Eingeleitet wurde dieselbe durch Umzug mit Musik, Glockengeläute und Böllerschießen; um 9½ Uhr Vormittags fand Gottesdienst in den Kirchen und in der Synagoge statt, daran anschließend eine Feier des Großh. Gymnasiums im Dreikönigssaale, die sich wie immer einer großen Betheiligung zu erfreuen hatte. Schülervorträge in Wort und Lied, verständnißvoll und frisch und klar zum Ausdrucke gebracht, bildeten den Anfang, worauf Herr Professor Dr. Bächle die Festrede hielt. Mit Wärme und Begeisterung verbreitete sich der Redner in längerem Vortrage über die hohen Lebensgrundsätze, die unseren Kaiser seit seiner Jugend geleitet, wandte sich dann mit der eindringlichen Mahnung an die Jugend, solchem Vorbilde im Leben und Thun nachzustreben, und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Seine Majestät, in das die Festversammlung begeistert einstimmte. Mittags vereinigte ein Festmahl etwa 50 staats- und gemeindebürgerliche Einwohner im Fortunagasthofe, und Abends beendigte ein vom Militärverein veranstaltetes allgemeines Bankett, das ungemein stark besucht war, die diesjährige Feier des 22. März. — Herr Stadtdirektor Baader wurden anläßlich seines Scheidens aus Stadt und Bezirk nach einer neunjährigen Amtsthätigkeit sowohl seitens des Gemeinderathes der Stadt und der Bürgermeister des Bezirkes als seitens der Vereine, denen derselbe seine Thätigkeit gewidmet hatte, in Form von Abordnungen und Zuschriften vielfache Beweise der Anerkennung zutheil. Auch die Mitglieder der Museums- und Kaltlochgesellschaft ließen es sich nicht nehmen, ihren scheidenden Freund in den Räumen der letzteren „mit Sang und Klang“ gemeinsam zu feiern.

ŏ **Freiburg**, 22. März. (Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers) wurde diesmal besonders feierlich begangen. Gestern Abend kündete unser prachtvolles Münstergeläute weithin in den gesegneten Breisgau den hehren Tag an und vom nahen Schloßberg donnerten die Böller. Nach eingebrochener Dunkelheit strahlten der Kaiser-Wilhelms-Platz, das Siegesdenkmal und die Karlskaserne, die im reichsten Schmuck prangte, in prächtiger Beleuchtung; die Regimentskapelle konzertirte am Denkmal und ein von Tausenden begleiteter Zapfenstreich durch die Straßen der Stadt bildete den Beschluß der Vorfeier. Heute früh abermals Glockengeläute und Böllerschüsse, darauf Tagreveille. Die Stadt hüllte sich in den reichsten Flaggenschmuck bis in ihre entlegensten Theile. Um ½12 Uhr fand große Parade auf dem Karlsplatz statt, zu welcher Tausende von Zuschauern sich eingefunden hatten. Dem imposanten militärischen Schauspiel ging eine Ansprache Sr. Excellenz des Herrn Generallieutenants v. Petersdorff an das Regiment voraus, die mit Hurrah auf den obersten Kriegsherrn aufgenommen wurde. Im „Zähringer Hof“ war darauf großes Festessen. Abends wird das Füsilierbataillon in der Sängerhalle eine Abendunterhaltung veranstalten, zu der viele Einladungen ergangen sind. Das Programm zeigt eine reichhaltige Auswahl musikalischer, deklamatorischer und theatralischer Produktionen. Auch mehrere Schulfeiern fanden statt; so schon am Samstag eine solche der Höheren Mädchenschule in dem Kornhaussaale, die einem größeren Publikum zugänglich war; so heute solche im Gymnasium und der Realschule im Kreise der Lehrer und Schüler. Der Landwehr- und Reservistenverein „Belfort“ hielt am Samstag ein Bankett in seinem Vereinslokal, wo es an patriotischen Anregungen nicht fehlte. Getrübt wurde die Feier des hohen Kaiserfestes nur durch die Krankheit Seiner Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs, dem Freiburgs Bevölkerung mit so warmer Liebe und Verehrung zugethan ist.

Konstanz, 22. März. (Das Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers) wurde heute in der Seegegend mit gewohnter Herzlichkeit und mit inniger Dankbarkeit gegen Gott in solenner Weise begangen. Der „Kriegerbund“ in Konstanz beging die entsprechende Feier schon Samstags. Am Abend des gleichen Tages veranstaltete der „Bodan“ unter Mitwirkung der Regimentskapelle ein Festkonzert. Gestern Nachmittag fand seitens des Großh. Gymnasiums ein Festakt im Theatersaale statt. Der heutige Tag wurde durch einen Choral vom Münsterthurm, Tagreveille und Geschützsalven eröffnet. Darauf folgte Festgottesdienst in mehreren Kirchen; um ½12 Uhr große Parade des 6. Badischen Infanterieregiments Nr. 114 und um ½2 Uhr ein Festmahl im Inselhotel.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 23. März. 47. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstisch: Staatsminister Turban, Geheimerath Ellstätter und Ministerialrath Seubert.

Das Sekretariat zeigt den Einlauf nachstehender Petitionen an:

1) Bitte der Gemeinde Owingen, die Abänderung der Weinsteuerordnung betreffend, übergeben durch den Abg. v. Schmidsfeld.

2) Bitte der gleichen Gemeinde, die Errichtung einer Landeskreditkasse betreffend, übergeben durch den Abg. v. Schmidsfeld.

Der Präsident macht Mittheilung von Zuschriften des Präsidenten der Ersten Kammer, inhaltlich welcher jenes Hohe Haus den Gesetzentwurf betr. die staatliche Fürsorge für die Erziehung verwahrloster jugendlicher Personen berathen und mit einigen Abänderungen angenommen hat, sowie die Budgets der Eisenbahnbetriebs- und Bodensee-Dampfschifffahrts-Verwaltung des umlaufenden Betriebsfonds dieser beiden Verwaltungszweige und des Antheils Badens am Reinertrag der Main-Neckar-Eisenbahn pro 1886/87 genehmigt hat.

Urlaubsgesuche liegen vor von Seiten der Abgg. Däublin und Hebting, auf Vorschlag des Präsidenten wird beschlossen, denselben zu entsprechen.

Auf Antrag des Abg. Fieser wird der Gesetzentwurf betr. die Fürsorge für die Erziehung verwahrloster jugendlicher Personen zur Berathung an die Geschäftsordnungskommission überwiesen, welche zu diesem Zwecke durch 3 Mitglieder verstärkt werden soll. Das Haus nimmt im Verlaufe der Sitzung die Wahl durch Stimmzettelabgabe vor und es gehen darnach die Abgg. Flüge, Gönner und Nopp als gewählt aus der Urne hervor.

Weiter gibt der Präsident Kenntniß von einem Schreiben des Präsidenten des Großh. Ministeriums des Innern vom 20. d. M., mit welchem ein Nachtrag zum Spezialbudget des Großh. Ministeriums des Innern betreffend die Wasserversorgung des Heubergs eingebracht wird. Da die Erledigung dieses Gegenstandes vor der Berathung des auf der heutigen Tagesordnung stehenden Finanzgesetzes stattfinden muß, so hat der Präsident den erwähnten Nachtrag sogleich nach dessen Einkunft an die Budgetkommission verwiesen, welche in der Lage ist, heute schon durch den Abg. Fieser mündlichen Bericht über diese Vorlage erstatten zu lassen.

Der genannte Abgeordnete unterzieht sich nunmehr dieser Aufgabe und gelangt zu dem Antrage, es seien die als 1. Rate angeforderten 40,000 Mk. zu genehmigen.

Nach einer warmen Befürwortung der Position durch den Abg. Roder, über welche wir uns näheren Bericht vorbehalten, erfolgt die einstimmige Annahme des Kommissionsantrags durch das Hohe Haus.

Hierauf erstattet der Abg. Friderich namens der Budgetkommission mündlichen Bericht über den Gesetzentwurf die Feststellung des Staatshaushalt-Etats für die Jahre 1886/87 betreffend, sowie über den Voranschlag des umlaufenden Betriebsfonds des allgemeinen Staatshaushaltes für 1886 und 1887.

Der Antrag geht dahin, es solle dem Gesetzentwurfe mit einer Aenderung in Art. 8 und einer protokollarischen Erklärung zu Art. 9 die Zustimmung ertheilt werden. An der Diskussion betheiligen sich die Abgg. v. Feder, Kern, Frank, Kiefer, Klein, Fieser, Junghanns und der Berichterstatter Abg. Friderich, sowie von Seiten der Großh. Regierung der Präsident des Finanzministeriums Geheimerath Ellstätter. Indem wir uns auch hierüber weitere Mittheilungen vorbehalten, beschränken wir uns für heute auf die Bemerkung, daß schließlich das Finanzgesetz nach den Anträgen der Kommission unverändert mit Stimmeneinheit angenommen wurde. Nach demselben sind die Ausgaben für 1886/87 einschließlich der heute bewilligten 40,000 M. für die Wasserversorgung auf dem Heuberg auf 89,312,336 M. und die Einnahmen auf 86,483,826 M. festgestellt. Der nicht gedeckte Theil der Ausgaben ist theils dem Betriebsfond zu entnehmen, theils durch einen außerordentlichen Zuschuß aus der Amortisationskasse zu decken. Der Abgabesatz für die Grund-, Häuser- und Gewerbsteuer wird auf 18½ Pf. von je 100 M. Steuerkapital, für die Kapitalrentensteuer auf 11 Pf. von je 100 M. Steuerkapital und für die Einkommensteuer auf 2 M. 50 Pf. von je 100 M. Steueranschlag bestimmt.

Um ½2 Uhr erfolgte nach Erledigung der Tagesordnung durch den Präsidenten der Schluß der Sitzung.

* 16. Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Freitag, den 26. März, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung der Berichte der Budgetkommission über a. das Budget des Großh. Staatsministeriums für 1886 und 1887, Berichterstatter: Graf von Helmstatt; b. den Nachtrag zum Entwurfe des Budgets der Badanstalten für 1886 und 1887, Berichterstatter: Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl von Baden; c. den Nachtrag zu Titel X (Milde Fonds und Armenanstalten) des Budgets des Großh. Ministeriums des Innern für 1886/87, Berichterstatter: Hofrath Dr. Birnbaum; d. das Budget des Großh. Finanzministeriums für 1886/87, Berichterstatter: Kommerzienrath Diffené. 3) Berathung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf die Aufbesserung gering besoldeter Kirchendiener aus Staatsmitteln betr., Berichterstatter: Senatspräsident v. Stoesser. 4) Berathung des Berichts der Budgetkommission über Tit. VIII, Kultus, B. Außerordentlicher Etat, Aufbesserung gering besoldeter Kirchendiener für 1887, Berichterstatter: Freiherr Karl v. Göler.

* 48. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch den 24. März, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts der Kommission über den Gesetzesentwurf, a. die Abänderung der Gemeindeordnung bezüglich der Aufbringung des Gemeindeaufwands und b. die Abänderung der Städteordnung bezüglich der Aufbringung des Gemeindeaufwands betr.; Berichterstatter: Abg. Frech.

Großherzogliches Hoftheater.

In **Karlsruhe**: Donnerstag den 25. März. 42. Ab.-Vorst.: **Die Räuber**, Trauerspiel in 5 Akten, von Schiller. Anf. 6 Uhr.

In **Baden**: Mittwoch den 24. März. 23. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: **Zwei Taffen**, Lustspiel in 1 Akt, von G. zu Putlitz. — Zum erstenmal: **Der Vennsdurchgang**, Lustspiel in 1 Akt, von Paul Heyse. — Neu einstudirt: **Die alte Schachtel**, Lustspiel in 1 Akt, von G. zu Putlitz. Anfang ½7 Uhr.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 23. März. Der Reichstag genehmigte in dritter Lesung nach unerheblicher Debatte den Gesetzentwurf betreffs der Kommunalbesteuerung der Offiziere, gleichfalls debattelos in erster und zweiter Lesung den Gesetzentwurf wegen der Abänderung des Zolltarifs (Zollfreiheit für Materialen 2c. zum Bau von Eisenbahn- und Betriebswechselstationen innerhalb des Deutschen Reiches).

Der Gesetzentwurf über Abänderung der Gewerbeordnung (Verleihung der Rechte der juristischen Persönlichkeit an Innungsverbände) wurde in erster Lesung erledigt, der Gesetzentwurf betreffend die Rechtspflege in den deutschen Schutzgebieten in zweiter Lesung gemäß den Kommissionsbeschlüssen genehmigt, wonach der Kaiser die Schutzgewalt namens des Reiches ausübt. Abg. v. Buol hatte die Ausübung der Schutzgewalt unter der verfassungsmäßigen Mitwirkung des Bundesraths beantragt, die sozialdemokratische Partei die Mitwirkung des Reichstags verlangt. Morgen Initiativanträge.

Berlin, 23. März. Nach dem heute veröffentlichten Bericht der Herrenhaus-Kommission über die Kirchenvorlage erklärte der Kultusminister in den Kommissionsverhandlungen, wenn in der Diskussion angedeutet worden sei, daß betreffs der Vorlage ein Benehmen zwischen der Regierung und der Kurie stattgefunden habe, so könne er versichern, daß nichts geschehen sei, was einerseits die Freiheit der preußischen Gesetzgebung, andererseits die Entschließungen der Kurie präjudizire.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Eheschließungen. 23. März. Friedrich Vetter von Enzthal, Bierbrauer hier, mit Rosa Baumgärtner von Massenbachhausen. — Johann Redinger von Bauschlott, Goldarbeiter hier, mit Philippine Götz von Heidelberg.

Todesfälle. 19. März. Heinrich Klett, led., Buchdrucker, 19 J. — 21. März. Justina, Witwe von Schuhmacher Bühler, 80 J. — Emil, 2 M. 2 Tg., V.: Lokomotivführer Bender. — Friedrich, 1 J., V.: Postgehilfe Lorenz. — 22. März. Hilda, 4 M. 16 Tg., V.: Bahnmeisteranwärter Gohm. — Ferd. Schildhorn, led., Kanzleigehilfe, 21 J. — Christine Fischer, led., Näherin, 32 J. — Heinrich, 1 J. 6 M. 3 Tg., V.: Weißgerber Bobek. — Karl, 1 J. 11 M. 21 Tg., V.: Schneider Vielhauer. — 23. März. Hermann, 2 Tg., V.: Hafner Müller.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
22. Nachts 9 Uhr	756.4	+ 11.8	8.8	86	SW 0	bedeckt
23. Mrgs. 7 Uhr	757.1	+ 6.2	6.9	97	NE 0	sehr bew.
23. Mittgs. 2 Uhr	756.1	+ 15.6	7.1	54	NE 1	bedeckt

Wasserstand des Rheins. Maxau, 23. März, Mrgs. 3.56 m, gestiegen 36 cm.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 23. März 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	105.70	Staatsbahn	207.70
4% Preuß. Cons.	105.10	Lombarden	99.40
4% Baden in fl.	103.60	Galizier	169.30
4% „ in M.	104.55	Elbthal	138.20
Oester. Goldrente	92.55	Mecklenburger	180.10
„ Silberr.	69.35	Mainzer	97.80
4% Ungar. Goldr.	83.70	Lübeck-Büchen Hb.	—.—
1877r Russen	98.20	Gotthard	107.30
1880r „	87.60	**Loose, Wechsel 2c.**	
II. Orientanleihe	63.40	Wechsel a. Amst.	169.30
Italiener	98.—	„ „ Lond.	20.39
Egypter	69.60	„ „ Paris	81.15
Spanier	58.—	„ „ Wien	162.—
5% Serben	81.80	Napoleonsd'or	16.22
Banken.		Privatdiscont	2¼
Kreditaktien	241.50	Bad. Zuckerfabrik	89.10
Disconto-Commandit	221.10	Alkali Wester.	—
Basler Bankver.	159.40	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	140.50	Kreditaktien	241.30
5% Serb. Hyp. Ob.	81.50	Staatsbahn	206.50
		Lombarden	99.10
		Tendenz: matt.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	500.50	Kreditaktien	299.90
„ Staatsbahn	415.—	Marknoten	62.—
Lombarden	203.—	Tendenz: —.	
Disco.-Commun.	221.20	**Paris.**	
Laurahütte	78.60	4½% Anleihe	109.—
Dortmunder	53.40	Spanier	58
Marienburger	55.20	Egypter	350.—
Böhm. Nordbahn	—.—	Ottomane	532.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Todesanzeige.

Baden. Freunden und Bekannten gebe ich hiermit die Trauernachricht von dem Hinscheiden der

Frau A. Lachèze, geb. Schüzenbach,

welche nach kurzem Leiden in Wien den 20. März entschlafen ist.

Baden, den 22. März 1886.

Im Namen der Familie:
F. Puhanny,
k. k. Haupt. a. D.

W.327.

Zu!

V.439. Karlsruhe. Unterfertigter C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine a. H. a. H. und i. a. C.B. i. a. C.B. von dem am 17. d. Mts. erfolgten Ableben seines lieben a. H. **Cullmann,** Hüttenwerk-Direktor „Augustfehn" in Oldenburg, geziemend in Kenntniß zu setzen.

Karlsruhe, den 23. März 1886.

Achtungsvoll
der C. C. der **Bavaria**
J. A.
Schlieckmann ××××.

W.329. Karlsruhe.

Zum Besten
der Anstalt für schwachsinnige Kinder in Mosbach

wird **Donnerstag** den 25. März, **Abends 8 Uhr,** im Saale des **Evang. Vereinshauses** Hr. Pfarrer Strauß von Reihen einen Vortrag halten über:

„Das Werk christlicher Liebe an den Schwachsinnigen, mit besonderer Rücksicht auf die Anstalt in Mosbach."

Wir laden die Freunde der Anstalt, zu deren Besten beim Ausgang eine **Kollekte** erhoben wird, freundlichst zum Besuche dieses Vortrags ein.

Der Verwaltungsrath
der Anstalt für schwachsinnige
Kinder in Mosbach.
Schmidt.

V.414.2. Nr. 1918. Heidelberg.

Bekanntmachung.

In Folge freiwilligen Rücktritts des bisherigen Inhabers ist die Stelle des **Kassiers** an dem hiesigen städtischen Leihhause mit einem Jahreseinkommen von etwa 1800 M. sofort zu besetzen.

Kautionsfähige Bewerber wollen sich bis zum **28. d. Mts.** bei uns schriftlich anmelden.

Heidelberg, den 17. März 1886.
Der Stadtrath.
Dr. Wilckens.
Webel.

V.435. Heidelberg.

Bekanntmachung.

Die planmäßige, öffentliche Verloosung der in diesem Jahre zur Heimzahlung kommenden Schuldverschreibungen der israel. Gemeinde Heidelberg wird

Mittwoch den 31. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserm Geschäftszimmer vorgenommen.

Heidelberg, den 22. März 1886.
Der Synagogenrath.
Sigmd. Netter.

Klosets-Einsätze,

emaillirte, mit Ventilklappe, Schutz bietend gegen Geruch u. Zugluft, vorzüglich bewährt, einfach anzubringen, mit und ohne Wasserspülung, empfiehlt [W.323.1.

Wilhelm Wolf in **Bühl** i. Bad.

Gasthaus-Verkauf.

V.380.2. In einer größeren Amts- u. Fabrikstadt Badens ist weg. Kränklichkeit der Frau des Besitzers ein sehr frequentes Gasthaus unter außerordentlich billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei dem Bevollmächtigten: **Th. Paul jun.,** Agent in **Mannheim.**

V.127.4. **Für 4 Mark 50 Pfg.** versenden franco ein 10-Pfund-Paket feine **Toiletteseife** in gepreßt. Stücken, schön sortirt, in Mandel-, Rosen-, Veilchen- u. Glycerinseife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.

Th. Coellen & Cie., Crefeld,
Seifen- u. Parfümerienfabrik.

V.427.2. Eine Französin, 32 Jahre alt, die bereits in deutschen und englischen Familien gewesen, sucht eine Stelle als **Erzieherin** in der Umgegend Badens. Auskunft erth. **Miss Gepp,** Baden-Baden, Stephanienstr. 5.

Comptoiristen-Stelle.

V.403.2. Ein junger Mann, 22 Jahre alt, militärfrei und seit 8 Jahren bei einem Rechtsanwalte thätig, worüber demselben gute Zeugnisse zu Diensten stehen, sucht eine ähnliche oder gleiche Stelle in Karlsruhe oder sonstwo auf 15. April l. J. eventuell auch auf später.

Offerten wollen gef. an die Expedition dieses Blattes unter L. W. B. Nr. 403 gerichtet werden.

Badenweiler.

V.305.3. Das obere möblirte Stockwerk einer herrschaftlichen **Villa** mit schönster Aussicht ist mit Stallung und großem, an den Wald grenzenden Garten für die Saison zu vermiethen.

Näheres unter D. E. M. postlagernd Badenweiler.

W.311. Karlsruhe.

Badischer Kunstgewerbe-Verein.

Mittwoch den 24. März, Abends 8 Uhr,
im Saale der „Vier Jahreszeiten",

Monatsversammlung.

Ausstellung von architektonischen u. kunstgewerbl. Entwürfen, Reiseskizzen ꝛc. von Prof. C. Schick (70 Tafeln).

Tagesordnung: Wahl der Delegirten zu der am 17., 18. u. 19. April in Dresden stattfindenden Delegirtenversammlung des Deutschen Kunstgewerbeverbandes. Besprechung der Tagesordnung des Delegirtentages.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Der Vorstand.

W.322.1

Wilhelm Wolf in Bühl in Baden.

Specialität: Eiserne Gartenmöbel

vom **billigsten** Wirthschaftsstuhle bis zu den **hochfeinsten herrschaftlichen** Gartenmöbeln. **Zeichnungen und Preise auf Verlangen sofort.**

Kassenschränke

mit und ohne Stahlpanzerung, neuester und sicherster Patentverschluß, bestes Fabrikat, empfiehlt zu billigsten Preisen

Franz Dengler, Kassenfabrik
in Offenburg.

Kataloge gratis und franko. T.884. 7.

Bürgerliche Rechtspflege

Oeffentliche Zustellungen.

V.440.1. Nr. 2308. Mosbach. Müller Franz Josef Volk und Georg Michael Volk, beide von Hardheim, klagen durch die Rechtsanwälte Schumann u. Mainhard dahier gegen Handelsmann Josef Sinsheimer von Hardheim, z. Zt. unbekannten Aufenthalts, aus Kornkauf vom 30. Januar 1886, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung des Betrags von 1720 Mark nebst 5 % Zins vom Klagzustellungstage an, sowie mit dem weiteren Antrage, das ergehende Urtheil gegen Sicherheitsleistung für vorläufig vollstreckbar zu erklären, und laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Mosbach auf

Dienstag den 8. Juni l. J.,
Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mosbach, den 18. März 1886.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts:
Wolpert.

Vermögensabsonderungen.

V.436. Nr. 3126. Mosbach. Gr. Amtsgericht hier hat heute verfügt:

Wird nach Maßgabe des § 40 des bad. Einf.Ges. z. d. R.J.G. auf Antrag der Elisabetha Ihrig, geborne Weber von Fahrenbach, die Vermögensabsonderung zwischen ihr und ihrem an unbekannten Orten abwesenden Ehemann Karl Wilhelm Ihrig ausgesprochen.

Mosbach, den 20. März 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Heber.

Verm. Bekanntmachungen.

V.432. Offenburg.

Bekanntmachung.

Das Lagerbuch der Gemarkung **Oberharmersbach** ist aufgestellt und mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchstlandesherrlichen Verordnung vom 11. Sept. 1883 vom 16. d. M. an auf die Dauer von 4 Wochen zur Einsicht der betheiligten Grundeigenthümer auf dem Rathhause daselbst aufgelegt.

Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der angegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich anzumelden.

Offenburg, den 18. März 1886.
Der Bezirksgeometer:
Seufert.

W.314. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Aenderung von Familiennamen betreffend.

Georg Niklaus in Treschklingen hat um die Erlaubniß nachgesucht, den Familiennamen des minderjährigen Christian Franz Schwarz von Treschklingen in „Niklaus" umändern zu dürfen.

Etwaige Einsprachen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind innerhalb 3 Wochen dahier einzureichen.

Karlsruhe, den 17. März 1886.
Ministerium
der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
Nokk.
Giehne.

W.331. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu dem direkten deutsch-italienischen Gütertarif (Theil II) **via Brenner** gelangt ein vom 1. April l. J. ab giltiger Nachtrag VIII zur Einführung. Derselbe enthält Aenderungen und Ergänzungen zum Haupttarif, insbesondere **ermäßigte** Frachtsätze für **Baumwolle,** rohe (Ausnahmetarif 13), für die Strecke **südlich von Peri trans.**

Der betreffende Nachtrag kann bei unsern Verbandstationen kostenfrei bezogen werden.

Karlsruhe, den 21. März 1886.
General-Direktion.

W.332. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für die Beförderung von Torfstreu ab Helenaveen, Station der Niederländischen Staatsbahn, nach Konstanz und Waldshut sind mit Giltigkeit vom 15. März l. J. folgende Frachtsätze eingeführt worden, und zwar:

für	pro 100 kg bei Ladungen von 5000 kg	10000 kg
Konstanz . . .	3,50 M.	1,60 M.
Waldshut . . .	3,23 M.	1,60 M.

Karlsruhe, den 23. März 1886.
General-Direktion.

W.330. Karlsruhe.

Forstschulgarten.

Zum Verkauf für dieses Frühjahr sind gestellt:

Alleestämme: Platanen, Tulpenbäume, Vogelbeeren, Roßkastanien, Linden, Akazien, Pyramidenpappeln ꝛc.

Erlen, zweijährige verschulte und Sämlinge zum Verschulen und verschiedene Nadelhölzer.

Meldungen werden entgegengenommen durch Gärtner Senz im Polytechnikum.

Karlsruhe, den 23. März 1886.

Rheinische Creditbank.

Bilanz per 31 Dezember 1885.

Activa.

		M.	Pf.
An Cassa-Conto		431,134	62
„ Reichsbank-Giro-Conto		1,401,955	04
„ Diverse Debitoren		29,237,285	43
„ Wechsel-Conto			
in Reichswährung	M. 7,518,826. 63		
in fremder Währung	„ 2,158,461. 62	9,677,288	25
„ Effecten-Conto, laut Details im Geschäftsbericht		1,560,818	24
„ Effecten des Beamten-Unterstützungsfond		92,968	—
„ Consortial-Betheiligungen		859,693	87
„ Coupons-Conto		371,079	31
„ Immobilien-Conto			
Bankgebäude in Mannheim	M. 404,169. 31		
„ „ Karlsruhe	„ 121,700. 14		
„ „ Konstanz	„ 54,000. —	579,869	45
„ Liegenschafts-Conto			
Dampfziegelei Durlach (unser Antheil)	M. 76,040. 11		
ab Abschreibung	„ 2,758. 71	73,281	40
		44,285,373	61

Passiva.

		M.	Pf.
Per Capital-Conto		12,000,000	—
„ Diverse Creditoren		17,386,896	57
„ Acceptations-Conto		10,999,900	60
„ Aval-Conto		1,201,859	51
„ Reservefond-Conto		1,195,581	87
„ Dividenden-Conto:			
nicht eingel. Div.-Sch. per 1880	M. 39.—		
„ „ „ „ 1881	„ 42.—		
„ „ „ „ 1882	„ 108.—		
„ „ „ „ 1883	„ 324.—		
„ „ „ „ 1884	„ 864.—	1,377	—
„ Beamten-Unterstützungsfond:			
Vortrag von 1884	M. 88,995. 15		
Erträgniss in 1885	„ 4,090. 43	93,085	58
„ Delcredere-Conto		475,000	—
„ Gewinn- und Verlust-Conto		931,672	48
		44,285,373	61

Gewinn- und Verlust-Conto.

Soll.

	M.	Pf.
An Handlungs-Unkosten:		
Salair, Gehalt der Directoren, Steuern, (M. 82,502. 79)		
Porti, Depeschen, Bureau-Utensilien etc.	403,736	06
„ Provisions-Conto:		
von uns im Conto-Corrent- und Effecten-Geschäft bezahlte Provisionen	62,993	02
„ Abschreibung:		
für Verluste bei Fallimenten und für zweifelhafte Forderungen M. 68,341.90		
auf das Bankgebäude in Mannheim „ 10,000.—		
auf das Bankgebäude in Karlsruhe „ 5,000.—	83,341	90
„ Reingewinn	931,672	48
	1,481,743	46

Haben.

	M.	Pf.
Per Vortrag von 1884	54,118	23
„ Wechsel-Conto	233,640	78
„ Effecten-Conto	160,370	73
„ Consortial-Betheiligungen	35,883	10
„ Coupons- und Sorten-Conto	18,363	86
„ Provisions-Conto:		
im Conto-Corrent- und Effecten-Geschäft eingenommene Provisionen	455,373	67
„ Zinsen-Conto	523,993	09
	1,481,743	46

Mannheim, den 31. Dezember 1885.

W.326.

Rheinische Creditbank.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage und einer Extrabeilage: **Der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau.**)